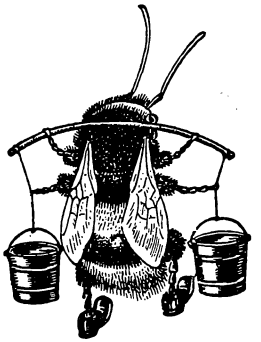


BOMBUS

Faunistische Mitteilungen
aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung herausgegeben von Georg Warnecke, Hamburg-A., Hohenzollernring 32, Fernruf 42 33 33. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277
Als Mitteilungsblatt registriert in der Hansestadt Hamburg unter MB 28. Auflage 500

Nr. 86/87 Hamburg, Januar 1955

Manuskripte bitte in Maschinenschrift herstellen! Nur einseitig und mit Zeilen-Zwischenraum beschreiben! Der Druck wird sonst unnötig verteuert.

---

691. **Thysanoptera XI. Watsoniella Bonessi n. sp., ein neuer Blasenfuß aus der Umgebung Kiels.**

Im Juni 1953 schickte mir Dr. Martin Boness eine Reihe Thysanopteren, mit der Bitte um Bestimmung bzw. Überprüfung seiner Determination. Unter dem Material fand sich ein dunkler, flügelloser Phlaeothripide mit schwarzen Fühlern, den ich zuerst als *Haplothrips* ansprach. Aber innerhalb dieser Gattung führten alle Bestimmungstabellen nur auf *Haplothrips (Chonothrips) crassicornis* John, und die Beschreibung, die H. Priesner von dieser Art abdruckt, wich in so vielen grundsätzlichen Punkten von dem vorliegenden Stück ab, daß es sich unbedingt um etwas anderes handeln mußte. H. Priesner war so liebenswürdig, das Tier anzusehen und mit verschiedenen Arten seiner Sammlung zu vergleichen. Er hält es für neu und schlägt vor, es ins Genus *Watsoniella* einzureihen wegen der langen Fühler mit dem spindelförmigen 8. Fühlerglied, wegen der langen Trichterborsten und wegen des nach vorn gestellten Tarsenzahnes. Dazu kommen die langen Borsten des 9. Abdominaltergites und Tubusendes.

Beschreibung.

Weibchen. (Abb. 1). Körper und Fühler schwarz, 1. Fühlerglied nur am Basisrande schwach aufgehellt, 2. Fühlerglied um das nierenförmige Sinnesfeld, 3. Fühlerglied an der basalen Ansatzstelle etwas heller. Beine braun, Tibien und Tarsen etwas lichter, graubraun.

Kopf (Abb. 2) länglich, dorsal vielleicht etwas gewölbt, durch den eintrocknenden Kanadabalsam in der Mitte leicht auseinanderbrechend, 185—198 µ lang, hinter den Augen 142—150 µ, an der Basis 136—146 µ breit. Augen klein, 47—52 µ breit und ebenso lang. Ocellen klein und wenig auffallend, der vordere nach vorn gerichtet und von oben nur als schmale Linse zu sehen. Ocellarpigment ungeformt, anscheinend in Degeneration begriffen. Fühler (Abb. 4) lang, im ganzen gemessen 396—402 µ, die einzelnen Glieder zusammengezählt 383—395 µ. Fühlergrubendistanz 9—10 µ. 1. Gl. distal etwas verengt, 2. mit dickem Stielchen, 3. konisch ohne deutlich abgesetzten Stiel, die anderen an der Basis schmäler, ohne Stielchenausbildung. 8. Gl. spindelförmig. Am 3. Gl. zwei, am 4. drei Trichome,

am 5. und 6. zwei Sinneskegel, am 7. ein Sinneskegel. Längen-(und Breiten-) Maße der Fühlerglieder: 1. 30—32 (28—30), 2. 47—52 (30—32), 3. 46—49 (27—29), 4. 52—54 (26—30), 5. 52—56 (26), 6. 52—54 (22—25), 7. 47—52 (21), 8. 46—49 (13—14). Mundkegel kurz, schmal abgerundet (Abb. 3). Auf der Kopfoberfläche — neben Punktborsten und Sinnesgrübchen, deren Anzahl und genaue Lage etwas schwankt, im einzelnen aus der Abb. 2 zu ersehen ist — jederseits eine stark trichterförmige, 47—52 µ lange Postocularborste, 15—19 µ hinter dem Augenhinterrand angesetzt.

Prothorax, (Abb. 5), 120—130 µ lang und [ohne Coxen] etwa 223 µ (im gequetschten Zustande bis 260 µ) breit. Anzahl und Lage der Punktborsten und Sinnesgrübchen siehe Abbildung. Am Vorderrande jederseits 2 Trichterborsten, die äußere 34—40, die innere 32—41 µ lang. Hinterrandborsten ebenfalls trichterförmig, die äußere 52—62, die innere 47—58 µ lang. Coxalborste 39—43 µ lang. Pterothorax 248—253 (gequetscht 262) µ breit. Keine Spur von Flügeln zu erkennen. Vorderschenkel 50—69 µ dick. Vordertibien 120—129 µ, Mitteltibien 107—120, Hintertibien 146—165 µ lang. Am vorderen Tarsus außer dem gut entwickelten Hamus ein nach vorn gerichtetes stumpfes Zähnchen (Abb. 6). Die Tibien tragen nahe am distalen Ende ein längeres dünnes Haar, das an den Vordertibien 62—77, an den Mitteltibien 48—65, an den Hintertibien 54—67 µ lang ist.

Abdomen. (Abb. 7). Flügelsperrborsten fehlen. Die großen Tergitborsten des I.—VIII. Segmentes als Trichterborsten ausgebildet; die großen Dorso-Lateralborsten ebenfalls trichterförmig bis auf die des VII. Segmentes, die spitz sind. Borsten des IX. und X. Segmentes und alle Ventralborsten spitz. Am Hinterrande der Abdominalsternite befinden sich zwei längere Borsten, nur am VIII. Segment ist seitlich noch eine weitere, kürzere vorhanden, die in der Ausbildung zu schwanken scheint und in zwei Präparaten gar nicht zu sehen war. Die Messung aller Ventralborsten stößt auf gewisse Schwierigkeiten, da sich die auslaufende Spitze auf dem dunklen, durch das durchschimmernde rote Pigment ungleichmäßigen Untergrund nie genau ausmachen läßt. Maße der Abdominalborsten, eingeklammert der Durchschnittswert:

	dorso-median	dorso-lateral	ventral
I. Segm.	—	41— 60 (47)	—
II. „	53— 64 (58)[1]	—	39— 51 (45)
III. „	52— 67 (61)	28— 39 (34)	39— 59 (43)
IV. „	52— 69 (62)	34— 43 (39)	43— 59 (51)
V. „	60— 69 (64)	39— 48 (43)	67— 82 (71)
VI. „	68— 71 (69)	52— 62 (55)	78— 98 (90)
VII. „	56— 75 (66)	107—124 (115)	78— 94 (87)
VIII. „	43— 69 (59)	69— 77 (74)	med.: 78—114 (98); lat.: 51—86 (67)
IX. „	150—172 (167)	129—159 (149)[2]	145—165 (154)
X. „	124 bis 159		133—157 (142)

Tubus 129—144 µ lang, an der Basis 69—73, an der Spitze 34 µ breit. Gesamtlänge der ♀♀ mit zusammengeschobenen Segmenten 1,4—1,6 mm, in mehr oder minder gestrecktem Zustande 1,5—1,9 mm.

---

[1]) Einmal tritt eine überzählige Trichterborste von 39 µ Länge auf.

[2]) Die Borste zwischen der medianen und lateralen mißt 39—43 (41) µ.

Männchen. Dieses entspricht dem ♀ im Aussehen, Körperbau, in der Beborstung usw., sodaß in allen Punkten, die im weiteren nicht als verschieden hervorgehoben werden, auf die Verhältnisse beim Weibchen verwiesen wird. Auch die ♂♂ sind dunkel gefärbt wie die ♀♀, mit dem geringen Unterschiede, daß die 3 proximalen Fühlerglieder eine Nuance heller erscheinen als die distalen.

Kopf 160—163 μ lang, hinter den Augen 125—133 μ, an der Basis 138—146 μ breit. Augenlänge und -breite 39—43 μ. Vom vorderen Ocellus bei einem Tier eine Andeutung zu sehen, hintere Ocellen nicht zu erkennen, an der betreff. Kopfstelle ein großer ungeformter Pigmentfleck. Fühler kürzer als bei den ♀♀, im ganzen gemessen 333—348 μ, die einzelnen Glieder zusammenaddiert 325—338 μ. Längen- (und Breiten-) Maße der Fühlerglieder: 1. 24—30 (26—28), 2. 39—43 (26—27), 3. 39—41 (26), 4. 46—47 (26), 5. 47 (24—26), 6. 43—47 (21—23), 7. 43—45 (18—20), 8. 39—44 (13). Postocularborste 43—49 μ, 16—19 μ vom Hinterrand der Augen entfernt entspringend.

Prothorax 107—113 μ lang und (ohne Coxen) 208—215 μ breit. Laterale vordere Randborste 26—34 μ, mediane 41 μ lang. Äußere hintere Randborste 43—47, innere 39—47 μ. Coxalborste 32—34 μ.

Pterothorax 227 μ breit. Vorderschenkel 60 μ dick. Vordere Tibie 107—110, mittlere Tibie 99—106 μ, hintere Tibie 133—145 μ lang. Zahnbildung am vorderen Tarsus nicht größer als beim ♀. Das lange Haar an den distalen Enden der Tibien mißt: Vordertibie 51—60, Mitteltibie 46, Hintertibie 46—53 μ.

Abdomen. Borstenbau wie bei den ♀♀. Länge der Borsten:

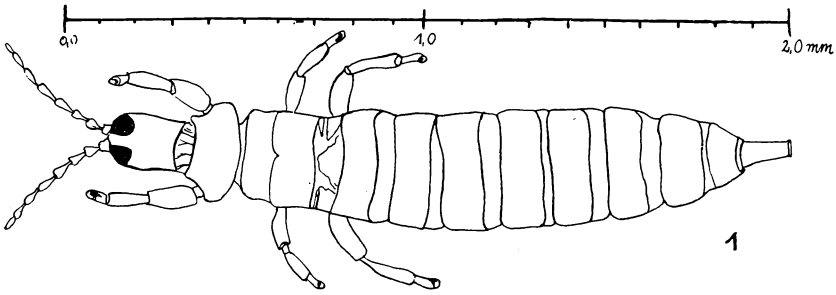
	dorso-median	dorso-lateral	ventral
I. Segment	—	33— 41	—
II. „	45— 47	—	43
III. „	45— 47	23— 26	39— 43
IV. „	45— 56	30— 34	47— 55
V. „	52	35— 39	59
VI. „	52— 56	42— 47	63— 71
VII. „	51— 56	90— 95	74
VIII. „	49— 52	52— 64	med.: 82; later.: 23
IX. „	133—150	150*)	82
X. „	103—116	111—129	114—121

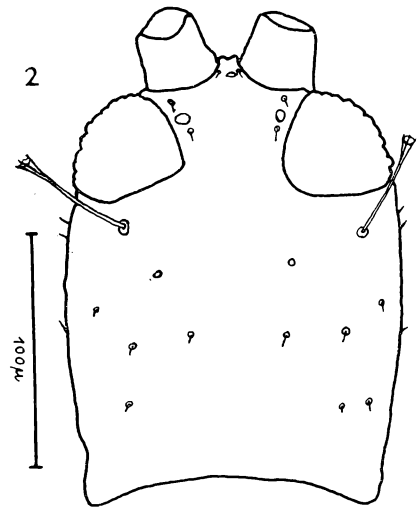
Tubus 116—124 μ lang, an der Basis 60—64 μ, an der Spitze 30 μ breit. Gesamtlänge der ♂♂ mit zusammengeschobenen Körperringen 1,3—1,4 mm, in mehr oder minder gedehntem Zustande 1,5—1,6 mm.

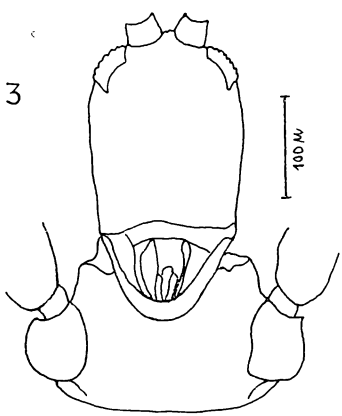
Von allen bekannten *Watsoniella*-Arten durch das deutlich spindelförmige 8. Fühlerglied unterschieden, auch von *W. harti* Hood, bei dem sich eine basale Verengung des 8. Fühlergliedes andeutet.

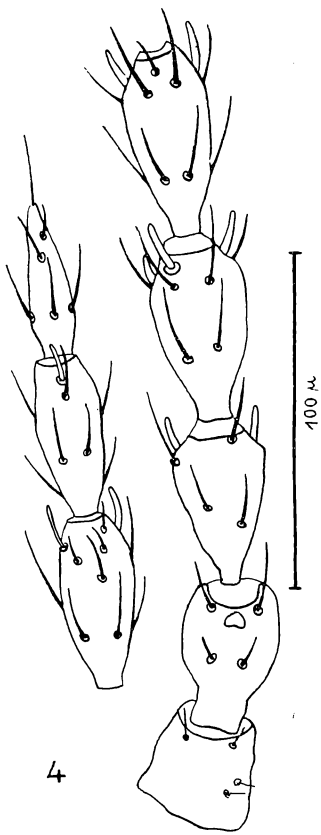
Gefangen am 28. 3. 1953 durch Dr. Martin Boness bei Melsdorf, Ortsteil Fegefeuer, etwa 10 km westlich von Kiel, in einer alten Kiesgrube, und zwar aus gerupften *Festuca ovina* L. im Berlese-Apparat gewonnen. Das nicht kleine, wellige, ganz bewachsene, in den Vertiefungen sicherlich warme Gelände hat Ödlandcharakter und ist neben der oben genannten Graminee noch mit Flechten, *Cerastium, Galium* usw. bedeckt. Auf meine Bitte hat Dr. M. Boness immer wieder Grasproben eingetragen und am

*) Die Borste zwischen der medianen und lateralen mißt 30—39 μ.



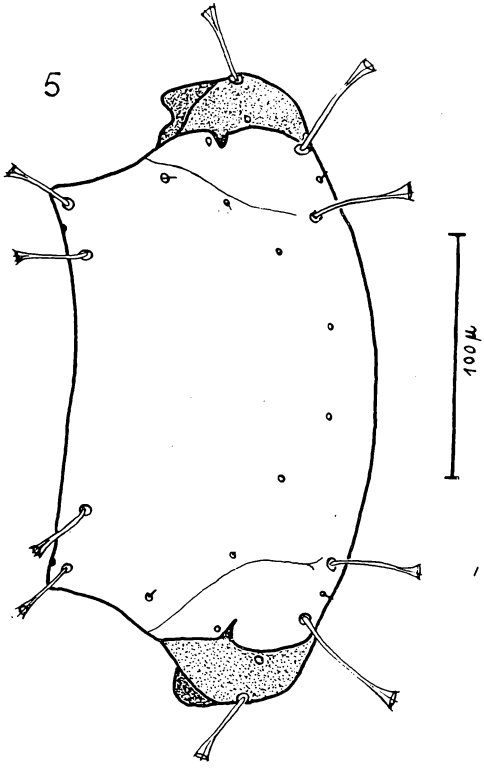


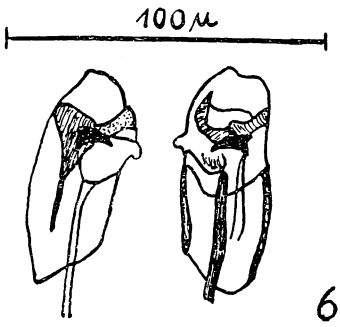


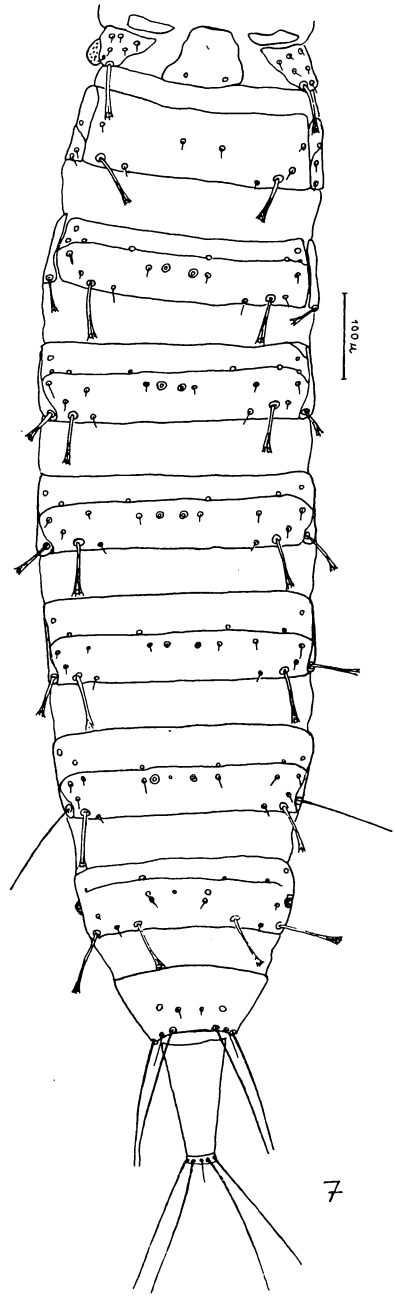


Watsoniella Bonessi n. sp. ♀

Abb. 1: Ganzes Tier, Habitusbild, ohne Borsten. — Abb. 2: Dorsalseite des Kopfes. — Abb. 3: Ventralansicht von Kopf und Vorderbrust. — Abb. 4: Rechter Fühler.







Watsoniella Bonessi n. sp. ♀

Abb. 5: Prothorax, Dorsalseite.
Abb. 6: Tarsen der Vorderbeine.
Abb. 7: Dorsalseite des Abdomens mit seiner Beborstung.

12. 3. 54 (♀-Typus), 16. 3. 54, 13. 4. 54, 21. 5. 54 je ein weiteres ♀, am 16. 3. 54 und 24. 4. 54 (♂-Typus) je ein ♂ erbeutet. Damit liegen 5 ♀♀ und 2 ♂♂ vor.

Herrn Dr. M. Boness freundlichst gewidmet, der nicht nur die neue Art entdeckte, sondern dessen unablässigen Bemühungen auch die Beschaffung der weiteren Vergleichsstücke zu verdanken ist.

Zusammen mit *Watsoniella Bonessi* n. sp. wurden die üblichen Grasthripse gefangen wie *Limothrips denticornis* Hal., *L. cerealium* Hal., *Aptinothrips rufus* Gmel., *A. stylifer* Tryb., *Haplothrips aculeatus* F., *Bolothrips icarus* Uz. Im Auslese-Apparat erschienen auch neben anderem Bodenschildläuse, die L. Lindinger als *Tychea phalaridis* (L.) Lindg. bestimmte, was festgehalten zu werden verdient, da *Watsoniella*-Arten als Schildlausfresser bekannt sind. — E. Titschack, Hamburg.

692. **(Lep. Psych.). Oreopsyche plumifera O. [atra auct. nec L.] neu für Norddeutschland.** (S. Bombus 82/83, 1954, S. 349). — Die Auffindung einer für ganz Norddeutschland neuen Psychide, deren ♂ eine Flügelspannung von 14—16 mm besitzt, und die noch dazu in einem seit über 100 Jahren mehr oder weniger ständig von Entomologen besuchten Gebiet am Rande der Großstadt entdeckt wurde, muß als eine besondere Überraschung bezeichnet werden.

Die ♂♂ wurden, wie schon kurz berichtet worden ist, auf dem Vereinsausflug am 25. 4. 1954 an den Abhängen bei Boberg (am Ostrande von Hamburg) in größerer Anzahl im Sonnenschein fliegend beobachtet und gefangen (W. Carlsohn, Th. Albers, Klaus Bumann und andere Sammler). Die Bestimmung der Art war nach dem Geäder nicht schwierig. Es kamen überhaupt nur *plumifera* O. und *muscella* F. in Frage. Aber *muscella* hat ungestielte Adern, während *plumifera* die Adern R 5 und M 1 der Vorderflügel gestielt hat (Siehe die Figur im Hofmann-Spuler, Bd. II, S. 176, Fig. 62).

Die nächsten, sicher belegten Fundstellen der *plumifera* sind weit entfernt. Sie liegen in Böhmen, Oberbayern, Baden und, was für die Beurteilung des Vorkommens im Niederelbgebiet wesentlich ist, in Holland. Nach Lempke (Catalogus der nederlandsche Macrolepidoptera, S. 190) ist *plumifera* in Holland von Nordbrabant bis Gelderland lokal auf Heidestrecken verbreitet; auf den Flugplätzen kommt sie in Anzahl in einer Generation von Anfang April bis in die erste Hälfte des Mai vor; Lempke nennt 11 Fundorte. *Plumifera* wird daher auch auf den Heidestrecken Nordwestdeutschlands von der holländischen Grenze an bis zum Niederelbgebiet (und noch weiter nördlich und östlich?) vorkommen; denn sie findet in dem Lokal- und Mikroklima dieser Heiden ausreichend warme und trockene Biotope, auf die diese Art offenbar angewiesen ist.

Der Hauptgrund dafür, daß *plumifera* in unserem Gebiet bisher übersehen ist und anderswo auch noch weiter übersehen werden wird, ist ohne Zweifel in dem Umstand zu suchen, daß die Psychiden — man kann sagen: grundsätzlich — von den Sammlern übersehen zu werden pflegen. (Auch im Niederelbgebiet liegen von anderen Arten keine oder nur einzelne Beobachtungen vor!) Außerdem ist zur Flugzeit der *plumifera* im April, Anfang Mai an den Orten, die für diese Art als Biotope in Betracht kommen, nicht gesammelt worden; die ersten Stände pflegen ebenfalls grundsätzlich übersehen zu werden. — G. Warnecke, Hamburg-Altona.

693. **(Lep. Rhop.). Melitaea aurinia Rott. in der Hamburger Umgebung wieder aufgefunden!** — Am 4. 6. 1954 fing ich im Sachsenwald auf den Auewiesen 1 ♂ dieser langvermißten Art; ein zweites Tier sah ich an derselben Stelle fliegen.

Nach Schaefer (Bomb. 19, 1941) ist *aurinia* im ganzen Niederelbgebiet seit etwa 1916 nicht mehr beobachtet worden. Doch sind, wie nachträglich erst bekannt geworden ist, als Einzelbeobachtungen von Andorff noch im Jahre 1920 bei Ahrensburg ein Eigelege und 1938 bei Gr. Hansdorf 4 Falter gefangen worden.

Früher war sie lokal auf feuchten Wiesen häufig, auch am Rande der Großstadt bei Bramfeld und Schnelsen. Nachdem sie schon um die Jahrhundertwende nördlich der Elbe spärlich geworden war, wurde sie häufig nur noch bei Radbruch-Winsen seit 1907 gefunden. —

Klaus Bumann, Hamburg-Altona.

694. **(Col. Oedemer.) Nacerda adusta Panz.** — Am 24. 7. 1952 fing ich ein Weibchen dieser Art auf Rainfarnblüte in Schnackenbeck (Oberelbe). Die Veröffentlichung dieses Fanges wurde zurückgestellt, weil die Entwicklung des Tieres in feuchtem Holz erfolgt und deshalb eine passive Einwanderung eines Einzelexemplars durch Anschwemmung wahrscheinlich war. Außerdem handelt es sich um ein recht ansehnliches Tier, auch liegt der Fundort in einer gut besammelten Gegend.

Inzwischen wurde das Tier aber in nächster Nähe des ersten Fundortes in folgenden Exemplaren aufgesammelt: am 3. 7. 1954: 2 Männchen, 1 Weibchen an Weidenfaschinen bei Schnackenbeck, am 3. 7. 1954: 1 Männchen im Lokalgarten Sandkrug, am 7. 7. 1954: 2 Männchen, 1 Weibchen im Lokalgarten Sandkrug. Die Tiere waren hier sogar in Anzahl vorhanden. Alle Funde aus 1954 von H. H. Eggebrecht und Dr. Lohse. Das Tier ist also in unserem Gebiet heimisch. — Dr. Bey, Hamburg-Lokstedt.

695. **(Col. Staph.). Ergänzungen zum Hamburger Staphylinidenverzeichnis von 1927.** Teil X. Aleocharinae II. — Fortsetzung und Schluß von Ziffer 688 in Nr. 84/85.

13. Bohemiellina paradoxa Mach. Bisher aus Deutschland noch nicht nachgewiesen. Freund Weber fing 1 Ex. in Ellerdorf im Garten, G. Benick 2 weitere Stücke unter Tang bei Scharbeutz am 23. VII. 53.

14. Myrmecopora Lohmanderi Bernh. Im Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas von Helgoland angeführt. Da sie auch an der Ostküste Jütlands verbreitet ist, wird diese Art wohl auch noch an der schleswigschen Ostküste festzustellen sein.

15. Tachyusa scitula Er. Bei uns verbreitet und nicht gerade selten: Lüneburg, Lauenburg, Tesperhude, Aumühle, Ohlstedt bei Hamburg, Selenter See (Ostholstein).

16. Tachyusa constricta Er. Im Verzeichnis wohl nur irrtümlich von Hamburg fehlend; bereits von Preller angegeben. Ich kenne diese Art von der Oberalster von Schmalenbeck und dem Eppendorfer Mühlenteich.

17. Gnypeta rubrior Tott. In unserem Gebiet ist diese Art, die früher nicht von *G. carbonnaria* Mannh. getrennt wurde, weit verbreitet. Oft mit *carbonnaria* gemeinsam vorkommend, aber meist weniger zahlreich als diese. Einige Fundorte: Lüneburg, Forst Rosengarten, Lauenburg, Eppendorfer Mühlenteich, Kupfermühle, Brahmsee bei Rendsburg, Hohwacht, Husum. — G.-A. Lohse, Hamburg.

696. **(Hem. Het. Corixidae). Sigara producta (Reut.) — Neuer Fundort.** — Diese Art gilt allgemein als „nordisch". H. H. Weber konnte sie erstmalig 1949 in Deutschland nachweisen (Bombus, 63, 489 u. 70/71, 563). Dieses Vorkommen in Schleswig-Holstein „schließt sich eng an das bisher bekannte Verbreitungsgebiet an und bietet daher nichts Überraschendes" (Weber, Faun. Mitt. Norddschld. 4, 1954).

Diesem Fundort kann ich jetzt einen weiteren hinzufügen. Ich fand die Art Anfang des Jahres 1954 zahlreich im „Hahnenmoor", einem ca. 5000 ha großen Moorgebiet im Kreise Meppen/Emsland. Auch hier ist die Art stenotop und kommt nur in Torfstichen vor, wobei offene, vegetationslose Kulen mit einer Wassertiefe von 1/2 m und mehr bevorzugt werden, während Weber sie nur in ganz flachen Gewässern antreffen konnte. Ich vermute, daß die Wassertiefe nur eine sekundäre Rolle spielt. Vegetationslose Torfstiche mit niedrigem Wasserstand gibt es in meinem Sammelgebiet kaum, weil alle vorjährigen Stiche mit dem Abraum der neuausgeworfenen gefüllt und planiert werden und somit in kurzer Zeit zuwachsen. Charakteristisch scheint mir vielmehr der fehlende Pflanzenwuchs zu sein. Gemeinsam mit *producta* leben noch einige andere Arten:

	5. 3.	25. 3.	28. 3.	30. 3.	6. 4.	9. 4.	30. 5.	Summe
punctata Illig.				0/1			0/1	0/ 2")
castanea (Thms.)		1/0	0/1	3/7	2/2	1/0	0/2	7/ 12
linnei (Fieb.)							1/1	1/ 1
sahlbergi (Fieb.)	1/1	1/1	17/15	57/67	43/41	14/27	2/9	135/161
producta (Reut.)			4/4	3/4	32/38	50/68	1/5	90/119
praeusta (Fieb.)						0/1		0/ 1
falleni (Fieb.)						1/0		1/ 0
distincta (Fieb.)		1/0				4/1		5/ 1
striata (L.)			1/0					1/ 0
limitata (Fieb.)			2/2	3/4	1/7	8/17	1/1	15/ 31
semistriata (Fieb.)		2/3	8/16	41/42	21/26	59/87	9/21	140/195
nigrolineata (Fieb.)	1/0	7/6	1/7	1/2	9/9	9/25	0/1	28/ 50
") noch Eis.						Insgesamt:		423/573

In dieser Zusammenstellung sind sämtliche erbeuteten Arten und das Verhältnis Männchen / Weibchen aufgeführt. Daraus geht hervor, daß rund 20 % aller gefangener Arten der Species *producta* angehörten, und außerdem wird das Geschlechtsverhältnis beleuchtet. Es beträgt für *producta* rund 1 : 1,3. Dies ist ein auffallender Unterschied zu Weber's Feststellungen.

Da der neue Fund ungefähr 225 km von dem in Schleswig-Holstein entfernt liegt, und die Art hier auch nur in typischen Moorgewässern vorkommt, könnte man versucht sein, von einem Glazialrelikt zu sprechen. Andererseits besteht jedoch auch die Möglichkeit, daß eine neuerliche Ausbreitungstendenz nach Süden vorliegt. Ich halte das Letztere immerhin für wahrscheinlich, denn Moore sind schon oft und genau bearbeitet worden, und da hätte man *producta* bereits früher als Glazialrelikt feststellen müssen. Zur endgültigen Klärung dieser Fragen müssen jedoch erst noch weitere Funde abgewartet werden. —

(Nach Abschluß des Manuskriptes teilt mir R. Remane, Oldenburg mit, daß er im Herbst 1954 die Art in der Umgebung von Oldenburg i. O. ebenfalls nachweisen konnte. Mit seinem Einverständnis teile ich diesen weiteren Fund mit).

Dr. Horst Förster, Haselünne, Kr. Meppen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 86/87 (Beiträge Nr. 691-696) 361-368